

Was ist eine Leseambulanz?

Vorbilder dieser Einrichtung sind die Leseklassen und Leseambulanzen in Baden-Württemberg. Der etwas irritierende Begriff „Ambulanz“ bedeutet an dieser Stelle lediglich eine unterstützende Hilfe für Kinder, die sich beim Lesen und Schreiben schwer tun.

In Form eines konsequent geführten Lehrganges werden die Kinder systematisch geschult. Der Kurs ist auf der Grundlage eines Programms (Kieler Leseaufbau) aufgebaut, das schwierige Teile des Leselernprozesses stufenweise wieder aufgreift und so von einfacheren, kürzeren Wörtern und Sätzen zu längeren Texten führt.

Der Leseambulanzkurs findet in der Regel für ein halbes Jahr viermal in der Woche vor dem Unterricht statt. In einer Gruppe sind jeweils 6 Kinder aus den zweiten Schuljahren. In diesem Kurs sollen die Kinder das flüssige, Sinn betonte Lesen lernen, die Laut-Buchstaben-Zuordnung üben und sicherer in der Rechtschreibung werden. Alles, was gelesen wird, wird auch geschrieben und verbindet damit die Lese- mit der Rechtschreibübung. Die Kinder, die an diesem Kurs teilnehmen, werden von den Klassenlehrern der jeweiligen zweiten Schuljahre ausgesucht. (Lese- und Rechtschreibdiagnostisches Verfahren am Ende des 1. Schuljahres/Anfang 2. Schuljahr)

Unterrichtsinhalte sind die Vermittlung der

- Prinzipien der Lautgebärden,
- der Silbenstrukturen,
- des Sprechschreibens,
- des Wahrnehmungstrainings sowie
- auch orthografischer Gesetzmäßigkeiten (am Ende des 2. Schuljahres)